

Antrag 2026/I/Soz/8

Kreis Nord

Jugendhilfe zukunftsfit machen – Soziale Infrastruktur im Hamburger Haushalt nachhaltig aufstellen

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen: Die Mitglieder der SPD-Fraktion in der Hamburgischen
2 Bürgerschaft sowie die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats werden dazu aufgefordert,
- 3 1. sicherzustellen, dass im kommenden Doppelhaushalt der Freien und Hansestadt Ham-
4 burg 2027/ 2028 die Mittel der Kinder- und Jugendhilfe auf einem auskömmlichen Niveau
5 – mindestens in bisheriger Höhe mit zusätzlicher Berücksichtigung der inflationsbeding-
6 ten Steigerungsraten sowie der Kostenentwicklung der Tarife und Sachkosten – fortge-
7 schrieben werden. Werden für einzelne Segmente der Kinder- und Jugendhilfe Einspar-
8 notwendigkeiten aus fachlichen Erwägungen erkannt und umgesetzt, sollen die Min-
9 derausgaben hierfür anderen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe zugutekommen –
10 die Gesamtausgaben für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in unserer Stadt sollen
11 nicht reduziert werden.
- 12 2. zu prüfen, inwieweit eine fundierte Jugendhilfeplanung für unsere Stadt implementiert
13 werden kann. Die übergreifende Jugendhilfeplanung soll hierbei u.a. Bezirksämter, Wohl-
14 fahrtsverbände, freie Träger, Jugendhilfeausschüsse sowie Nutzende der Angebote unter
15 Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben beteiligen.
- 16 3. zu prüfen, wie die Anwendung des Zuwendungsrechts (§§ 46 ff. LHO und darauf basieren-
17 de Verwaltungsvorschriften) vereinfacht und weiterentwickelt werden kann, um Verwal-
18 tungsaufwand aufseiten von Stadt und Trägern zu reduzieren. Hierbei ist insbesondere
19 darauf zu achten, dass Zuwendungsnehmer zu mehr Planungssicherheit kommen.
- 20 4. in der derzeitigen Diskussion über ansteigende Sozialleistungskosten fachliche Erwägun-
21 gen voranzustellen und finanzielle Handlungsspielräume im Haushalt für früh ansetzen-
22 de, sozialräumlich ausgerichtete Angebote zu schaffen. Bei der Suche nach Möglichkeiten
23 zur Reduzierung der Sozialleistungskosten – hier insbesondere mit Blick auf die Hilfen zur
24 Erziehung – soll auch der bundesweite Austausch in Gremien wie der Bundesarbeitsge-
25 meinschaft der Landesjugendämter (BAGLJÄ) oder aber dem IKO-Vergleichsring forciert
26 werden.

27 Begründung

- 28 Eine leistungsfähige und verlässlich ausgestattete Kinder- und Jugendhilfe ist Ausdruck sozial-
29 demokratischer Verantwortungspolitik. Sie gewährleistet das gesunde und gute
30 Aufwachsen von allen Kindern und Jugendlichen, stärkt Familien in belasteten Lebenslagen
31 und trägt maßgeblich zur sozialen Stabilität und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.
32 Durch ihre präventive und frühzeitige Unterstützung werden Risiken reduziert, Bildungs- und
33 Teilhabechancen verbessert und langfristige Abhängigkeiten von Sozialleistungen vermieden.

34 Dies umfasst auch ihren entscheidenden Beitrag dazu, dass Kinder und Jugendliche mit Flucht-
35 geschichte beim Ankommen in Hamburg unterstützt und ihnen Orientierung und Zukunfts-
36 aussichten eröffnet werden.

37 Hierdurch wird sie zu einer die gesellschaftlichen Ungleichheiten ausgleichenden Instanz, die
38 Kindern und Jugendlichen zu ihrem Recht verhilft, zu selbstbestimmten, eigenverantwortli-
39 chen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzureifen. Die Kinder- und Jugendhilfe
40 leistet damit auch einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Demokratiestärkung und ist ein
41 zentraler Baustein einer funktionierenden und zukunftsfähigen Gesellschaft. Ganz bewusst ist
42 sie seit langer Zeit ein klarer politischer Schwerpunkt des sozialdemokratischen Regierens in
43 Hamburg.

44 Die Hamburger Strukturen von kostenfreier Kita in hoher Betreuungsqualität und einem konti-
45 nuierlich verbesserten Schulsystem mit verlässlicher Ganztagesbetreuung bieten im Bundes-
46 vergleich besonders gute Bedingungen für das Aufwachsen. Sie entfalten ihre volle Wirkung
47 allerdings nur durch eine ebenso gut aufgestellte Jugendhilfelandtschaft, die eine sinnvolle
48 Kombination aus niedrigschwelligen, sozialräumlich und oft gruppenbezogenen ausgerichte-
49 ten Angeboten einerseits und individuellen Einzelmaßnahmen der Hilfen zur Erziehung mit ge-
50 setzlichem Anspruch andererseits bietet. Hamburg hat diese Strukturen geschaffen und fort-
51 laufend ausgebaut.

52 Im Zuge der aktuell angespannten Haushaltslage steht Hamburg wie alle weiteren Bundeslän-
53 der vor großen Herausforderungen. Ursachen sind unter anderem die anhaltend hohe Inflati-
54 on, notwendige Investitionen infolge multipler Krisen sowie flächendeckend stark gestiegene
55 Kosten in nahezu allen Bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge. Diese Situation erfordert
56 verantwortungsvolle Prioritätensetzungen, sinnvolle Planungsgrundlagen und eine frühzeiti-
57 ge und nachvollziehbare Kommunikation mit der betroffenen Fachöffentlichkeit aus Bezirken,
58 Trägern und Wohlfahrtsverbänden.

59 Gesetzliche Leistungen der Hilfen zur Erziehung im Einzelfall und freiwillige, niedrigschwellige
60 Angebote in den Sozialräumen, die auch in Gruppenformaten stattfinden, dürfen in der aktuel-
61 len Diskussion nicht gegeneinander ausgespielt werden. Legen sie jeweils einen anderen Fokus,
62 so sind sie in ihrer Ausrichtung doch essenziell für ein gut funktionierendes Gesamtsystem der
63 Kinder- und Jugendhilfe und bereichern sich gegenseitig.

64 Ausgangspunkt der Diskussion und Lösung der haushalterisch angespannten Lage muss daher
65 sein, Angebote sämtlicher Handlungsfelder (hoch- und niedrigschwellige Jugendhilfeangebote
66 mitsamt Regelsystemen der Kita und Schule) durch eine fachlich erarbeitete, gesamtheitliche
67 Jugendhilfeplanung noch besser als bislang aufeinander abzustimmen. Die oftmals zuwen-
68 dungsfinanzierten sozialräumlichen Angebote der OKJA, der Frühen Hilfen, der SAJF, der SIN
69 oder aber der Familienförderung bedürfen dabei eine möglichst frühzeitige und unbürokra-
70 tische finanzielle Planungssicherheit, um sich auf die inhaltliche Arbeit fokussieren und ihre
71 Effizienz steigern zu können; auch eine Steigerung der Attraktivität der

72 Arbeitsbedingungen im gesamten Feld der Jugendhilfe ist notwendig, um langfristig im Zuge
73 der hohen Fachkräftekonkurrenz handlungsfähig zu bleiben. Bedarfe genau zu (über)prüfen,
74 zu benennen und bei ihrem Vorhandensein angemessene, niedrigschwellige Unterstützungs-
75 strukturen frühzeitig und in ausreichender Form zur Verfügung zu stellen, bleibt auch in zu-
76 künftigen Haushaltsaufstellungen von entscheidender Bedeutung – auch, um kostenintensive
77 höherschwellige Hilfen zur Erziehung mit gesetzlichem Anspruch nachhaltig zu reduzieren.